

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 53 (1991)

Heft: 1

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brandstiftung – eine Bedrohung für alle

VKF. In der Schweiz sind rund 20 Prozent aller Feuerschäden auf Brandstiftung zurückzuführen. Durch die vorsätzliche Inbrandsetzung werden Menschenleben und Arbeitsplätze gefährdet. Zudem beträgt der volkswirtschaftliche Schaden jährlich über 100 Millionen Franken. Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen VKF führte ein Seminar zu diesem Thema durch. Die betroffenen Kreise – Beratungsstellen, Polizei, Feuerwehren, Staatsanwaltschaft und Versicherungen – beabsichtigen, auf dem Gebiet der Brandstiftung künftig enger zusammenzuarbeiten und auch den Kontakt mit ausländischen Stellen zu verstärken.

Brandstiftung ist kein neues Phänomen! Die Brandstiftung gibt es, seit der Mensch mit dem Feuer umzugehen weiß. Trotzdem stehen die Feuerversicherungen heute vor der Tatsache, dass Brandstiftungen zunehmen. Im Jahre 1989 bezahlten die Feuerversicherer erstmals über 20 Prozent der Schadenzahlungen für Brandstiftungsfälle.

Was ist Brandstiftung?

Unter Brandstiftung versteht man die vorsätzliche Inbrandsetzung von Sachwerten. Die Brandstiftung kann durch den Eigentümer, durch ihn nahestehende Personen oder durch dritte Unbekannte ausgeführt werden. Nach schweizerischem Strafgesetzbuch wird Brandstiftung als gemeingefährliches Verbrechen geahndet, da Menschenleben und Sachwerte dadurch besonders gefährdet werden.

Welche Motive führen zur Brandstiftung?

Mit den Motiven der Brandstiftung hat man sich bereits in früheren Jahrzehnten ausgiebig befasst. Trotz der Vielschichtigkeit lassen sich die Tatmotive in drei Gruppen aufteilen:

Verhaltensstörungen:

Darunter lassen sich alle Fälle zusammenfassen, bei denen das Verhalten der Brandstifter von den üblichen Normen des menschlichen Zusammenlebens abweicht oder gar krankhafte Züge aufweist: Rache, Hass und Eifersucht, Unzufriedenheit und Langeweile, Geltungssucht sowie seelische Erkrankung.

Krimineller Hintergrund:

Hier begeht der Brandstifter zusätzliche kriminelle Handlungen: Einbruch, Mord, Unterschlagung oder Urkundenfälschung sowie Versicherungsbetrug.

Politische Gründe:

Hierunter sind die Brandstiftungsfälle einzustufen, bei denen der Täter Druck auf die Öffentlichkeit auszuüben versucht, um eine Veränderung der bestehenden Verhältnisse im weitesten Sinn zu erreichen: politische Ursachen sowie soziale oder religiöse Gründe.

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherung stellt fest, dass alle vom Phänomen Brandstiftung betroffen sind. Jedes Gebäude kann Opfer einer Brandstiftung sein, wir alle haben die volkswirtschaftlichen Kosten zu tragen. Es gilt also, zwischen den betroffenen Stellen (Versicherter, Versicherer, Brandschutzbehörde, Feuerwehr, Brandermittlung und Gerichte) eine optimale Zusammenarbeit sicherzustellen. Entsprechende Schritte sind in der Schweiz soeben eingeleitet worden.

Umweltschutz-Preis

geht an das «Zentrum für angewandte Ökologie Schattweid»

Für die Entwicklung einer ökologischen Kleinkläranlage erhält das «Zentrum für angewandte Ökologie Schattweid» bei Wolhusen LU den Umweltschutz-Preis der Brauerei Hürlimann, den «Aqui-Umweltrappen» im Wert von 25 000 Franken.

Vor zwei Jahren wurde die Idee des «Aqui-Umweltrappens» ins Leben gerufen. Die Zürcher Brauerei Hürlimann möchte mit

Zahlen aus der Brandstatistik der Schweiz

Anzahl Brände pro Jahr	über 20000
Anzahl Tote pro Jahr	20 bis 50
Anzahl Verletzte pro Jahr	ca. 200
Gesamte Brandschäden pro Jahr (in Mio Fr.)	über 500
Anteil der fahrlässig verursachten Brandschäden (in %)	25 bis 30
Anteil der vorsätzlich verursachten Brandschäden (in %)	ca. 20

diesem Preis besondere Leistungen für den Umweltschutz, insbesondere für den Gewässerschutz, auszeichnen und fördern. «Dieses Jahr fiel die Wahl auf das Zentrum für angewandte Ökologie Schattweid, weil es mit der Entwicklung des Sand-Pflanzenfilters (Kleinkläranlage) konstruktive Lösungsansätze aufzeigt, die praktisch anwendbar sind», erklärte Franz Sonderer, Verkaufsleiter der Brauerei Hürlimann, anlässlich der Preisverleihung in Zürich.

Das Abwasser sickert durch einen Kies- und Erdfilter mit Pflanzen, welche für die Sauerstoffzufuhr sorgen; die Bakterien leisten den grössten Beitrag an die biologischen Abbauprozesse. Bereits auf mehreren Bauernhöfen und in Feriensiedlungen wird der Sand-Pflanzenfilter erfolgreich eingesetzt. Die Luzerner Firma «AG für angewandte Ökologie (OEKAG)», unter der Leitung des Architekten Giorgio Morandini, plant und baut seit drei Jahren dieses nun «serienreif» gewordene System.

Werkinformation zu RME

Nun können die Steyr-Traktoren aller Baujahre für die Verwendung von Rapsmethylester (RME) als Alternativkraftstoff adaptiert werden. Die Umrüstung erfolgt in den Steyr-Fachwerkstätten.

Bekanntlich sind die neuen Steyr-Traktoren seit Jahresbeginn ab Werk in RME-tauglicher Ausführung lieferbar, und zwar ohne Einschränkung der bei Steyr üblichen Motorgarantie. Neu ist nun, dass die Wunschausstattung «RME-Paket» durch die zu erwartende steigende Nachfrage preisreduziert wurde, und dass



Handwerkliche Kurse der Heimatwerkschule

Einen Schreinerkurs im eigenen Dorf durchzuführen, in Zusammenarbeit mit der Heimatwerkschule – oder selber in die «Mülene» gehen, um dort einen Kurs zu besuchen, das ist hier die Frage.

In der **Heimatwerkschule «Mülene» in Richterswil** laufen gegenwärtig verschiedene Kurse, wie z.B. Handweben, Schreinern, Schärfen. Die Kurse dauern von einer Woche bis zu mehreren Monaten und sind ganztags. Man erhält also gute Grundkenntnisse im jeweiligen Handwerk und sollte – so das Ziel dieser Kurs – auch zu Hause weiter arbeiten können.

Wenn es aber nicht möglich ist, von zu Hause wegzugehen, so führt die Heimatwerkschule auch viele ihrer Kurse in den Dörfern durch (z.B. Bauen, Schreinern, Handweben, Sack- und Leinmalen, Färben von Wolle und Seide, u.a.) Man kann sich darüber in der Heimatwerkschule informieren – vielleicht ist der kommende Winter eine gute Gelegenheit für einen **Kurs im Dorf**.

ab sofort auch die im Betrieb stehenden Steyr-Traktoren für den RME-Einsatz adaptierbar sind. Die Steyr-Fachwerkstätten übernehmen den Austausch der erforderlichen Bauteile gegen RME-beständige Materialien.

Natürlich darf als Treibstoff nur genormtes RME verwendet werden. Dabei gilt bis zum Vorliegen der ÖNORM die einschlägige Steyr-Werknorm.

Wichtig ist ferner das richtige Lagern und Tanken dieses Alterna-

tivkraftstoffes. Da RME aggressiv wie Bremsflüssigkeit ist, dürfen RME-Behälter nicht lackiert sein. RME darf auch nicht an der tiefsten Stelle des Behälters entnommen werden, da RME wasseranziehend ist und Wasser bekanntlich der Einspritzanlage schadet. Beim Tanken soll kein RME verschüttet bzw. überlaufender Treibstoff abgewischt werden, da RME den Fahrzeuglack und herkömmliche Gummi- und Kunststoffteile angreift.

RME ist aber mit Diesel mischbar und kann zu allen Arbeiten herangezogen werden. Bei folgenden Betriebsfällen ist freilich die Verwendung von reinem Diesel empfehlenswert:

1. bei Starttemperaturen unter -10° C, sofern dies der Kraftstoffhersteller nicht ausdrücklich erlaubt, und
2. vor längeren Stehzeiten. Bei Stehzeiten von drei Monaten und länger führt RME in der Einspritzanlage zum Festkleben der Elemente!
3. Bei langem Leerlaufbetrieb, wie z.B. beim Holzspalten, ist ebenfalls die Verwendung von Diesel empfehlenswert, da bei geringer Motordrehzahl viel unverbrannter Kraftstoff ins Motoröl gelangt.

Die Motorölverdünnung ist auch der Grund, dass bei RME-Verwendung die Motorölwechselintervalle zu verkürzen sind. Bei starker Motorauslastung muss der Motorölwechsel bei 75% des Normalintervalls durchgeführt werden und bei geringer Motorauslastung bei 50% des Normalintervalls.

Wirz-Kalender für schweizerische Landwirte 1991

97. Jahrgang. Redaktion Urs Riklin, unter Mitwirkung von ETH-Professoren, Fachleuten von Forschungsanstalten, Landwirtschaftslehrern sowie Mitarbeitern des Schweiz. Bauernverbandes.

Kalenderteil und Handbüchlein mit 81 Fachkapitel, 532 Seiten, solider plastifizierter Schutzumschlag. Preis Fr. 18.50. Verlag Wirz AG, 5001 Aarau. Erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien oder direkt beim Verlag.

Der als Betriebstaschenbuch gestaltete Kalenderteil mit Tage- und Kassenbuch sowie 32 aktuellen Tabellen dient zum Erfassen und Festhalten aller betriebswirtschaftlich wichtigen Vorkommnisse und Daten. Daneben findet man ein chronologisch exaktes Marktverzeichnis.

Das «Handbüchlein» mit 81 Fachbeiträgen – eine reiche Fundgrube – mit Analysen, Daten, Fakten, Ratschlägen, Tips und Erfahrungen. Ein Jahreswerk von hohem Nutzwert für die Praxis. VW/Rb.



AGRITECHNICA '91

Internationale DLG-Fachausstellung für Pflanzenproduktion

26.-30. November 1991

Frankfurt am Main, Messegelände

Drehscheibe des internationalen Landmaschinengeschäfts.

220.000 internationale Fachbesucher,
darunter 37.000 Landmaschinenhändler,
warten auf Ihr Angebot.

Es lohnt sich, auf AGRITECHNICA '91 auszustellen.

Anmeldeschluß: 15. März 1991



Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft
Zimmerweg 16, W-6000 Frankfurt am Main 1
Tel.: 0 69/716 80, Telefax: 0 69/72415 54, Telex: 413 185